Deutsche Friedensgesellschaft -
Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen
in der Städteregion Aachen
Boxgraben 132, 52064 Aachen
www.aachen.dfg-vk.de; **Mail:** aachen@dfg-vk.de

im Jan. 2026

Liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr beginnt, wie das alte endete: Mit brutalen Kriegen ohne konkrete Aussichten auf ein Ende des Metzelns und mit einem Präsidenten, der mit z.T. terroristischen Akten gegen unliebsame Regierungen seine unangefochtene Weltmachtstellung für sich reklamiert, nebenbei noch Rohstoffe rauben und Geschäfte in eigener Sache betreiben und so ganz nebenbei deutlich machen will, dass ihm Demokratie und Völkerrecht Scheißegal ist. Dass die 1945 als Konsequenz aus dem von deutschen Faschisten begonnenen II. Weltkrieg mit über 60 Mio. Toten beschlossene UN-Charta und die UNO als Institution nicht erst seit Putins Überfall auf die Ukraine massiv unter Druck steht, ändert nichts an die Tatsache, dass mit jedem weiteren Bruch des Völkerrechts die Gefahr einer völligen Implosion und damit eines neuen großen Krieges zwischen den geopolitisch um Macht und wirtschaftlichen Einfluss ringenden Mächten stetig zunimmt. Doch leider ist mittlerweile auch Europa weit davon entfernt, sich seiner einst für sich reklamierten Rolle als „Friedensmacht“ zu entsinnen und drängt mit aller Macht (und einer gigantischen Aufrüstung) danach, im für das Überleben des Planeten so gefährlichen „Spiel“ der Großen mitmischen zu wollen. Und Deutschland sieht sich dabei an der Spitze, wie Äußerungen von u.a. Herrn Merz (...soll die Bundeswehr die stärkste konventionelle Armee Europas werden) deutlich machen. Als erste „Opfer“ dieser gefühlten Vorkriegszeit können dabei schon der Kampf gegen die Klimakatastrophe und die Reste des Sozialstaates verbucht werden. So überwiegend frustrierend die derzeitigen Aussichten: Der Friedensbewegung wird nichts anderes übrig bleiben, als sich mit aller Kraft und am Besten gemeinschaftlich mit anderen sozialen Bewegungen gegen diese Entwicklungen zu stemmen!

» Das war das Motto einer Kampagne der Friedensbewegung in den 80er Jahren. Die sog. Zeitenwende und die fortgesetzte Militarisierung der gesamten Gesellschaft rückt das Thema nun erneut nach vorne. Auch wenn´s, wie bereits in Lettland Realität, hier noch keinen verpflichtenden Wehrkundeunterricht **mit** Ausbildung an Waffen gibt, so macht die Bundeswehr bei ihren Bemühungen um Nachwuchs selbst vor den Kinderzimmern nicht halt: Wie schon berichtet, gab´s z.B. im Sommer 2025 im bayrischen Kellmünz (25 km von Ulm) auf dem Grundschulgelände ein Feriencamp der BW für 6-12 jährige Kids. Der Anmelder einer Protestkundgebung von DFG-VK, GEW & Misereor wurde vom Bürgermeister (der auch Oberstleutnant der Reserve ist) aggressiv angegangen: Er wolle die Kinder „*indoktrinieren*“ (!) und arbeite mit der „*KPD*“ zusammen, so R. Schmid (DFG-VK).

(unten: Spielset für die Kids)

Am **23. April** wird es – sicher auch in der ACner Lützow-Kaserne - wieder den bundesweiten **„Girlsday“** geben. Im vergangenen Jahr hat die Bundeswehr für die 15 und 16 Jahre alten Mädchen Einiges auf die Beine gestellt: „*Fahrzeuge, Waffen, ein Hubschraubereinsatz, das Leben im Feld und der Aufbau einer Gefechtsstellung. Das alles erlebten die Teenager hautnah*“ – so ein Pressebericht des SWR.
Die BW setzt dabei auf die Langzeitwirkung ihrer umfänglichen, alle medialen Möglichkeiten nutzende Propaganda, d.h. früh, im Kinderzimmer anfangend, über Besuche in Schulen, Sichtbarkeit bei Messen & gesellschaftlichen bzw. kulturellen Anlässen, bis hin zu vor allem materiell attraktiven Ausbildungs- & Arbeitsbedingungen (inkl. Karriereversprechen). Vergessen wird dabei aber in

aller Regel zu erwähnen, worum es bei der Bundeswehr vor allem geht, nämlich um Krieg und um die damit verbundenen Fragen:

Bin ich bereit, im Kriegseinsatz andere Menschen zu töten und menschliches Leben zu vernichten?

Bin ich bereit, mich am Gebrauch von Waffensystemen ausbilden zu lassen, die der Tötung von Menschen im Krieg dienen?

In unserer DFG-VK Ortsgruppe gibt es mittlerweile 5 Aktive, die eine innerverbandliche Schulung in der Beratung von Kriegsdienstverweigerern absolviert haben. Da ab diesem Monat seitens der Bundeswehr die ersten Fragebögen an die 18-jährigen Jugendlichen (Ausfüllpflicht für männliche Jugendliche!) verschickt werden, können sich alle Jugendlichen (oder besorgte Eltern) bei uns melden, wenn Fragen dazu sind oder ein Unterstützungsbedarf z.B. bei der Antragstellung oder dem Schreiben einer Begründung zur Kriegsdienstverweigerung gesehen wird. Unsere **Kontaktadresse lautet:** kdv-aachen@dfg-vk.de *(Freischaltung erfolgt in Kürze)*

„Bollwerk Bärlin III“ – unter diesem Namen probte die BW im Nov. 25 in einer Berliner U-Bahnstation den innerstädtischen Häuserkampf. So soll auch die Öffentlichkeit mehr und mehr an eine Aufweichung der Grenzen zwischen dem Zivilen und dem Militärischen gewöhnt werden. Eine Trennung, die nach Pistorius und Ministerin Reiche auch in der Wirtschaft überwunden werden soll: *„Die Trennung zwischen Rüstungs- und ziviler Industrie macht keinen Sinn…“ (*Pistorius). *„Die Automobilindustrie verfügt über Kompetenzen, die derzeit im Verteidigungsbereich dringend gebraucht werden...all das lässt sich gezielt auf militärische Anwendungen übertragen“* (Reiche). Auch die größten Häfen Europas in Rotterdam und Antwerpen *„rüsten sich für Krieg“* (FR), indem sie jetzt reservierte Flächen für die schnelle Anlandung von Kriegsgerät schaffen. Darüber verpflichtet die EU die Mitgliedsländer alle Straßen, Schienen, Tunnel oder Brücken auf vier Militärkorridoren Richtung Osten auf ihre Tauglichkeit für Truppen- und Militärguttransporte zu prüfen. Gut Lachen haben bei all den Kriegsvorbereitungen die Rüstungskonzerne. A. Papperger, Chef des Rheinmetallkonzerns und im nahezu täglichen Kontakt mit Pistorius, freut sich über einen bis 2030 kalkuliert verfünffachten Umsatz von 50 Mrd. €, bei einer Profitmarge von 20 %. Und das, obwohl er im Gegensatz zu Medien und Politik einen Russland-Angriff auf NATO-Staaten für *„unwahrscheinlich“* hält.

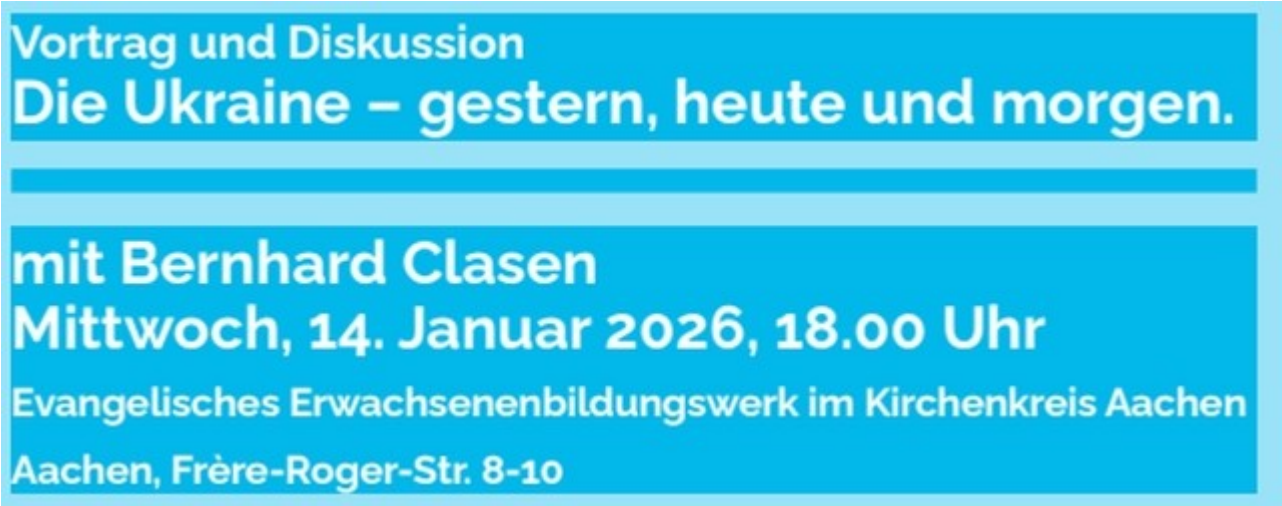
Deutschlands größter Rüstungskonzern, dessen Aktienkurs sich in den

letzten Jahren schon von einer vormaligen Zweistelligkeit auf (aktuell fast 1.900,-€ pro Aktie) verzigfacht hat, kann übrigens nicht nur auf eine lange Tradition, sondern auch auf eine Enge Verbindung zur politischen Führung zurückblicken. Das zu sehende Foto zeigt Adolf Hitler als Redner beim Besuch bei Rheinmetall-Borsig in Berlin am 10.12.1940. Bertolt Brecht zeigt es in seiner „Kriegsfibel“ und ergänzt mit dem Vierzeiler: *„Seht ihn hier reden von der Zeitenwende.`s ist Sozialismus, was er euch verspricht. Doch hinter ihm, seht. Werke eurer Hände: Große Kanonen, stumm auf euch gericht`.“* Im Herbst 2025 freilich wird an verschiedenen Orten verhandelt; es geht um die Ukraine und ein mögliches Ende dieses Krieges. Doch die (vergebliche?) Hoffnung der Einen, ist der Schrecken der Anderen: *„Rheinmetall-Aktie: **Friedensangst** schockt Anleger“* (Börse Express v. 21.11.25). That´s capitalism – mehr braucht mensch über unser Wirtschaftssystem nicht zu wissen!

Was steht an?

» n. Gruppentreffen der DFG-VK Aachen:
Mi. 04. Feb. 2026 im Boxgraben 132 - um 18.00 Uhr und **Mi. 25. März ist ab 17.30 Uhr Mitglieder-Versammlung inkl. Neuwahlen** und anschl. Gruppentreffen.

» Die IPPNW-Aachen lädt am **14. Jan. um 18 Uhr** in die Frère-Roger-Str. 8-10, Aachen ein, wo der seit 2014 überwiegend in der Ukraine lebende **Journalist Bernhard Clasen** über die aktuelle Lage in dem vom Krieg schwer gezeichneten Land spricht und eine Einschätzung über die weitere Entwicklung geben wird:



» Das Aachener Bündnis gegen Atomwaffen organisiert zum **5. Geburtstag** des UN-Atomwaffenverbotsvertrages **am 22. Jan.** gleich zwei Veranstaltungen (s. nebenstehend):
Rednerin (in der Rotunde) und Referentin der Vortrags- & Diskussionsveranstaltung ist die an der RWTH promovierende Politikwissenschaftlerin **Julia Engels**.

» Im Rahmen der VVN-BdA Jahreshauptversammlung gibt’s im öffentlichen Teil zwei interessante

Komponenten. Ort des Geschehens ist das Café Barrierefrei in der Elsassstr. 57, wo **am Sa., 31. Jan. von 15 Uhr die aktive Gewerkschafterin Ulrike Eifler** zum Thema **„Tempo – Die Zeit drängt** - wo Kriegsvorbereitungen durch Austerität finanziert werden und Ultrarechte im Wartestand lauern, muss die Friedens- mit der sozialen Frage zusammengeführt werden“ spricht. Am Abend gibt es dann noch ein **Rembetiko-Konzert mit griechischen & türkischen Musikern**!

Ausgewählte Meinungen/Kommentare zitiert...

» Krieg mit Russland? „*Wir sind Russlands nächstes Ziel. Wir müssen uns auf ein Ausmaß von Kriegen vorbereiten, wie sie unsere Großeltern und Urgroßeltern ertragen mussten“.*(Mark Rutte, lt. Konkret 1/86 Lt. dem ehem. Generalinspekteur der BW. E. Zorn könnte der russische Angriff schon „*2026 sein. Er könnte heute Abend sein“.* Nachfolger C. Breuer ergänzt:„*Wir leben in einer dämmrigen Übergangszeit“* Die vormalige Europa Direktorin im Nationalen Sicherheitsrat von Präsident Biden, Amanda Sloat, äußerte, von der Bürde des Amtes befreit, im Dez. 25: *„Wenn die Ukraine im Jan. 2022 gesagt hätte: Wir gehen nicht in die NATO, wir bleiben neutral – das hätte die Invasion möglicherweise gestoppt“. ...*und zu Zeiten der Istanbuler Verhandlungen im Frühjahr 2022 habe es noch die Chance gegeben „*die Zerstörung und den massiven Verlust von Menschenleben“* zu verhindern. Ähnliche Aussagen hat zuvor bereits der Ex-NATO-Generalsekretär Stoltenberg und die ehem. US-Geheimdienstkoordiantorin Avril Haines gemacht. Auch der ehem. BW-Brigadegeneral H.W. Ganser sieht rückblickend im *„NATO-Gipfel in Bukarest im Frühjahr 2008...eine Wegscheide im NATO-Russland-Verhältnis“* (dort wurde erstmals über die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine verhandelt). Er sieht „*das Versagen des Westens und dessen historischer Beitrag zum für Europa gefährlichen Absturz der Beziehungen zu Russland“* als reaktive Folge „*auf die von Washington dominierte Erweiterungs- und Ukrainepolitik der USA und der NATO“* (FR v. 26.11.25). Diese Ansicht wird gestützt und ergänzt durch den frz. OSZE-Beobachter (v. 2015-2022 in der Ukraine) Benoit Parè, wonach die militanten ukrainischen Nationalisten wesentlich für den Fortgang des Konfliktes verantwortlich seien. Diese hätten 2015 die ukrainische Politik massiv unter Druck gesetzt, um die Minsk-Abkommen hinsichtlich der Autonomievereinbarungen für die östlichen Regionen nicht umzusetzen. Nationalistische Abgeordnete hätten die Parlamentstribüne besetzt und weitere Lesungen des Gesetzes seien wg. Gewaltandrohungen nicht zustande gekommen. Lt. Paré hätte die Umsetzung des Minsker Abkommens den späteren russischen Einmarsch verhindern können. (B. Paré hat 2025 ein Buch über seine Erfahrungen bei der OSZE-Mission in der Ukraine herausgegeben.)

» Der Kölner Prof. K. Fischer ist ein gern gesehener Gast im WDR zu allen sicherheitspolitischen Fragen. Im Interview mit der FR v. 10.12.25 äußert er sich zum NATO-Versprechen, 5 % des BIP für die Hochrüstung auszugeben: *„Das 5-%-Ziel ist nur dann möglich, wenn die USA 100%ig am Bündnis festhalten und in Europa stationiert bleiben.“* Tun sie das nicht, *„dann werden wir mit 5% nicht auskommen. Wir gehen bereits von 8-10% NATO-Ziel aus“. „Frieden ist die Zeit zwischen zwei Kriegen“.*

» Von akutem Wahnsinn befallen, scheint auch die „Zeit.de“ zu sein: *„Nimmt man Trump ernst, muss Europa mit kühlem Kopf über einen eigenen Atomschirm diskutieren. Frankreich und England können diese Last nicht allein schultern, es braucht ganz Europa – auch Deutschland“,* also wohl **deutsche Atomwaffen(!).** Warum? „*was, wenn wirklich Jordan Bardella die nächste Wahl in Frankreich gewinnt? Oder Nigel Farage in GB?“* Oder die AfD in Deutschland...wurde wohl „vergessen“, anzufügen…

» „Kaputtgesparte Bundeswehr – war da was? Ach wo. Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses T. Röwekamp (CDU) sieht die BW auch schon in der Ukraine: „*Die BW kann das – das hat sie in anderen Einsätzen gezeigt“.* (FR v. 17.12.25)

» Lt. FR v. 31.12.25 war 2025 ein gutes Jahr für die Superreichen. Demnach konnten die 25 reichsten Familien ihr Vermögen um knapp 360 Mrd. $ auf 2,9 Billionen $ steigern; *„für einige waren sogar rund 682458,- $ oder 581.577,-€ drin – pro Minute“.* Zu diesen 25 reichsten Familienclans gehören in Deutschland die beiden BWM-Erben, die Geschwister Klatten und Quandt. Aber eins ist sicher: Eine steuerliche Umverteilung solch gigantischen Reichtums wird auch 2026 garantiert...NICHT kommen!

Viele Grüße,
Bernd

PS: Wer diesen Rundbrief künftig nicht mehr beziehen möchte, möge bitte eine kurze Mail an die im Briefkopf angegebene Mailadresse schicken.

Unser Spendenkonto, IBAN: DE26 43060967 4006161751